

Pilgerfahrt der Jakobusgemeinschaft zum Tiroler Jakobsweg am 27. September 2014 von Lueg/Gries nach Matri am Brenner (14 km)



Nach dem Jakobusgebet und dem Jakobuslied in der Rohrdorfer Kirche machten sich um 6.15 Uhr 39 Pilger auf den Weg in Richtung Brenner.

Vorbei an der schön beleuchteten Feste Kufstein erreichten wir mit dem Partenhauser Bus um 8.30 Uhr unseren Ausgangspunkt Lueg. Dort stieg Hans Schalcher, der Mesner von Lueg/Gries dem Bus zu. Mit ihm besichtigten wir das Kirchlein vom Lueg das den Heiligen Stephanus und Christopherus geweiht ist. Diese Kirche ist um das Jahr 1560 erbaut worden und ist in den letzten



Jahrzehnten dem Verfall preisgegeben worden. Hans der Mesner und 5 Mitstreiter haben in jahrelanger, mühevoller Arbeit und großen finanziellen Anstrengungen diese Kirche zu einem Kleinod im Wipptal gemacht.

Gegen 9.15 Uhr machten wir uns auf den Pilgerweg. Nach einem kurzen heftigen Aufstieg von 1050 auf 1350 hm pilgerten wir in



Höhe der Brennerautobahn in Richtung Steinach.

Auf unserem Weg besichtigten wir die schöne Kapelle in Nöblach, die dem hl. Jakobus geweiht ist. Diese schön ausgestattete Kapelle wurde von Ritter Peter Trautson im Jahre 1305 nach einer Pilgerreise nach Santiago gestiftet. Auf dieser wenig befahrenen Landstraße konnten wir das wunderbare warme und milde Herbstwetter genießen. Nach dem Rosenkranzgebet begann wieder der steile Abstieg nach Steinach. Bevor wir die Brennerbundesstraße überquerten machten wir eine kurze Rast und jeder konnte seine

mitgebrachte Brotzeit verzehren und die private Toilette einer Anwohnerin benutzen! Was am heutigen Tag besonders auffällig war, wir waren im Vergleich zu den vorhergegangenen Pilgerfahrten eine geschlossene Pilgergruppe, die Raser sind dieses Mal zuhause geblieben. Um 11.30 Uhr und 9,2 km hatten wir unser erstes Etappenziel erreicht.

In Steinach am Brenner kehrten wir zum Mittagessen im „Wilden Mann“ ein. Das Essen war gut....dennoch das abkassieren durch die Bedienung dauerte sehr lange, so konnten wir uns erst um 13.30 Uhr auf den Weg machen.



Sofort ging es wieder steil bergauf zur Kirche der Heiligen Ursula. Hoch oben über dem Wipptal liegt dieses schöne, mit einem alten Friedhof eingerahmte Juwel. Sehenswert sind die kunstvoll geschmiedeten Grabkreuze.

Nach einem leichten Abstieg kamen wir an die Baustelle vom Brenner Basistunnel an dem eine neugebaute Kapelle liegt. Die dem heiligen Wendelin geweihte Kapelle hat einen dreieckigen Grundriss. Die aus Beton gefertigte Kapelle hat Einschlüsse aus dem Gestein des Tunnelbaus.

Wir überquerten diese riesige Baustelle und kamen nach einem kurzen Aufstieg zur Kirche des Heiligen Ulrich. Die dortige Mesnerin sperrte sie für uns auf und zeigte uns auch die Patronatsfahne.

